

## Werk

**Titel:** Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

**Verlag:** Heidegger

**Kollektion:** Rezensionenzeitschriften

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN556102126\_0006

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126\\_0006](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0006)

**LOG Id:** LOG\_0182

**LOG Titel:** Rezension

**LOG Typ:** review

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN556102126

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

Nec iisdem  
de rebus,  
nec in omni  
Tempore,

185

Nec simili-  
ter omnes  
delectan-  
tur.

Cicero.



## Freymüthige Nachrichten

Von

# Neuen Büchern, und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sachen.

XXIV. Stück. Mittwochs, am 11. Brachmonat. 1749.



eipzig. Breitkopf hat verlegt: Jacob Benignus Bossuet Einleitung in die allgemeine Geschichte der Welt, bis auf Kayser Carl den Grossen, für den ehemaligen Dauphin von Frankreich abgefaßt; übersetzt, und mit einem An- hange historisch kritischer Anmerkungen vermehret, von M. Joh. Andr. Cramer, in 8vo, 2. Alphabet. Die Dankbarkeit, die wir den Verdiensten scharfsinniger und gelehrter Männer schuldig sind, zeigt sich unter andern vornehmlich darinne, wenn man ihre besten Werke der Vergessenheit entreißt, und allen Nationen bekannt zu machen sucht.

Der geschickte Herr Herausgeber dieser Einleitung in die Geschichte verdienet demnach besonderes Lob, daß er solche aus der Französischen in die Deutsche Sprache übersetzt, und sie dadurch allgemeiner und unter uns bekannter zu machen gesucht. Seine Arbeit ist so beschaffen, daß man solche wegen der schönen Schreibart und Richtigkeit, mit eben so viel Vergnügen und Nutzen, als das Französische Original lesen wird. Er hat solche über dieses mit einigen Abhandlungen bereichert worinnen er das, was Bossuet, durch einige bekannte Vorurtheile seiner Kirche verleitet, angeführt hat, untersucht, und seine Gedanken mit tüchtigen Gründen, und unverwerflichen Zeugnissen der ältesten und besten

Na



besten Schriftsteller unterstützt. Weil uns der Raum nicht erlaubt, aus diesen letzteren einen Auszug zu geben, so wollen wir nur die Titel derselben anführen. Sie handeln 1) von dem Range und Ansehen der Römischen Bischöfe, bey den allgemeinen Kirchen-Versammlungen der ersten Kirche; 2) von den Begriffen, die man von der Kirche in den ersten Zeiten des Christenthums hatte; 3) von der andern Nicänischen Kirchen-Versammlung; und 4) von dem Ansehen der Kirche in Sachen der Religion. Sie sind insgesammt mit vielem Fleiß ausgearbeitet, und machen den Leser begierig, mehrere Schriften des Herrn Herausgebers von gleicher Beschaffenheit zu sehen. Ist zu haben um 1 fl. 24 fr.

Zürich. Herrn von Mauvertuis Send-schreiben an ein Frauenzimmer, über den Cometen, so Anno 1742. gesehen worden, in 8vo, 3. Bogen. Der berühmte Verfasser schreibt hier nicht für die Mathematiker und Astronomos, sondern für das schöne Geschlecht, dem er mit argumentis ad hominem die Theorie von den Cometen will begreiflich machen; im übrigen aber solche Wahrheiten und wahrscheintliche Muthmassungen anbringt, die der Betrachtung und Untersuchung sowohl der Philosophen als Moralisten höchstwürdig sind. Unser zweynte Fontenelle widerlegt zuvorderst die fühlbaren Einflüsse der Cometen auf die Erde, d. i. er läugnet, daß sie Propheten zukünftiger guter oder böser Begebenheiten seyen; nicht aber denjenigen unfehlbaren Einfluß, den auch die entferntesten Weltkörper, vermög der Verknüpfung aller Dinge in der ganzen Natur auf einander haben. Von diesem aber ist nicht die Rede. Hernach erzählt der Herr von Mauvertuis auf eine dem sinnlich, verständigen Frauenzimmer begreifliche Art, die mathematischen oder physischen Ursachen der Cometen, oder den Ursprung und die Natur, den Lauf und die Wirkungen derselben, wobey er zugleich einige alte und neue Irrthümer, oder Cometen-Regel-

reyen lebhaft widerleget. Endlich zeigt der Herr Verfasser, wie die Herannahung eines Cometen bey der Erde, als einem andern Planeten, unter gewissen Umständen, sowohl sehr gute und heilsame, als auch schreckliche und höchstschädliche Begebenheiten verursachen könnte; ich will wenige derselben zur Probe anführen: 1) Es ist möglich, daß ein Comet unserer Erde auf seinem Wege begegnet, und durch die Anziehungskraft die Lage der Axe und der Pole so verändern kan, daß ein Theil der Erdoberfläche, der vorher gegen dem Aequator zu gelegen, nach einem solchen Zufalle sich um die Pole herum befinden, und umgekehrt würde. 2) Ein Comet, der von einem Schweif begleitet wird, kan der Erde so nahe vorbeys gehen, daß wir in diesem Strom, den er mit sich schleppet, oder in einer ihn umgebenden Dunstfugel von gleicher Natur ersäuft werden. 3) Ein Comet, der, wie z. B. der Comet von Anno 1680. wegen seiner Annäherung bey der Sonne, eine entsetzliche Hitze von derselben empfängt, von der Sonne herkommend, der Erde allzunah kommt, kan aus gleichem Grunde die Erde zu Asche verbrennen; und also einen jüngsten Tag sowohl als eine Sündfluth verursachen. 4) Ein bey der Erde vorbeigehender Comet kan derselben Bewegung dergestalt verändern, daß er sie selbst zu einem Cometen macht; Und alsdann würde die Erde den größten Veränderungen bloß gegeben; bald würde sie in ihrem Perihelio verbrannt werden; bald aber von der Kälte der äußersten Himmels-Gegenden erfrieren; und so aus einem Uebel in das andere gerathen. 5) Ein grosser, der Erde allzunah kommender Comet könnte sie aus ihrem Kreis bringen, sie um ihn herum bewegen, und zu seinem Trabanten machen; die dann mit demselben in die äußersten Gegenden, die er durchläuft, hingerissen würde. Betrübtster Zustand für einen Planeten, der seit so langer Zeit einen gemäßigten Himmel bewohnt hat! 6) Auf eben diese Weise könnte der Comet uns unsers Mondes berauben. 7) Ein Comet kan an die Erde anfahren,